

1916

Das Jahr 1916 zeigt bereits einen derartigen Fortschritt des Vergiftungsprozesses, daß es als das erste Jahr der offenen revolutionären Aktion anzusprechen ist.

Am 1. Januar 1916 erfolgte in der Wohnung Liebknechts in Berlin die Gründung des „Spartakusbundes“. Am 27. Januar 1916 erschien der erste Spartakusbrief, dem schließlich am 3. Februar 1916 die Veröffentlichung des Aktionsprogrammes der Spartakusgruppe folgte¹.

Am 25. Januar 1916 kam es in Hamburg zur Bildung des „Zentralausschusses der sozialistischen Jugend“.

Gelegentlich einer sozialdemokratischen Versammlung in Kiel am 20. Januar 1916 kam der Gegensatz zwischen der Mehrheit und der Opposition in einer großen Debatte zwischen Legien und Ledebour erneut zum Ausdruck. Diese Auseinandersetzung ist um so mehr zu beachten, als bereits früher die Ausführungen Legiens, des Führers der Gewerkschaften, der Opposition immer das beste Agitationsmaterial boten; und nicht zuletzt sind es die Publikationen der Gewerkschaften gewesen, die von der Opposition für ihre Aufklärungsarbeit unter den Arbeitern mit großem Erfolg verwendet wurden.

Im Februar 1916 tagte in Bern die zweite internationale Konferenz der sozialistischen Opposition, auf welcher der Spartakusbund als selbständige „Gruppe Internationale“ auftrat und die Gründung der 3. Internationale als den Hauptpunkt ihres Programmes aufstellte.

Die ganze revolutionäre Bewegung war zu dieser Zeit bereits so im Fluß, daß der offene Bruch zwischen der Parteimehrheit und der Opposition nicht mehr zu vermeiden war. Anlässlich der Abstimmung über den Notetat in der Reichstagsitzung am 24. März 1916 kam es dann nach Ablehnung des Notetats durch die Opposition zur Lösung der Fraktionsgemeinschaft. An diesem Tage bildete die Opposition

¹ Siehe Anhang 10.